

## Tourismus und Agenda 2030

# Wohin geht die Reise?

Umsteuerung im Tourismus – eine Chance für eine nachhaltige Entwicklung

**2017 ist das Internationale Jahr des Nachhaltigen Tourismus für Entwicklung. Die Vereinten Nationen betonen damit die wichtige Rolle des Tourismus zur Erreichung der globalen Entwicklungsziele im Sinn der Agenda 2030. Damit der Tourismus tatsächlich zu einer nachhaltigen Entwicklung beiträgt, braucht es eine Neuorientierung der Branche, politischen Willen und ein entsprechendes Bewusstsein der Reisenden. ■ VON CORNELIA KÜHHAS, NaturFreunde Internationale**

1,2 Milliarden sogenannte internationale Ankünfte im Jahr 2015. Jedes Jahr hören wir Jubelmeldungen über steigende Tourismuszahlen. Demgegenüber stehen stetig steigende Treibhausgasemissionen, die Zerstörung von Lebensräumen, die Übernutzung der natürlichen und kulturellen Ressourcen und die Ausbeutung im Tourismus beschäftigter Personen. Letztendlich zerstört der Tourismus damit seine eigene Basis, nämlich eine intakte Natur und Landschaft sowie die kulturelle Vielfalt in den Reiseländern.

### Ein anderer Tourismus ist nötig – und möglich

Um die nachhaltige Entwicklung des Tourismus auch tatsächlich voranzubringen, ist ein Systemwandel nötig. Gefordert sind alle AkteurInnen: die Wirtschaft, die Politik und die Reisenden. Und: Nachhaltiger Tourismus muss raus aus der Verzichtsschiene – ein Image, das ihm nach wie vor anhängt. Einen nachhaltigen und fairen Tourismus zeichnet das aus, was touristische Produkte attraktiv und erfolgreich macht, nämlich hohe Qualität und ein authentisches Erleben von Natur und Kultur.

### Konsummuster aufbrechen

Laut der Reiseanalyse 2014 würden 61 Prozent der Befragten ihre Urlaubsreise gern nachhaltig gestalten, letztendlich war aber nur für 2 Prozent von ihnen die Nachhaltigkeit das zentrale Entscheidungskriterium bei der Buchung. Oft beklagen KonsumentInnen, dass sie keine entsprechenden Angebote finden beziehungsweise

erkennen. Die Reisewirtschaft wiederum argumentiert, dass die Nachfrage nach fairen Reisen gering sei. Diese Spirale gilt es aufzubrechen. Mit Information und Sensibilisierung, mit mehr Bewusstsein und Motivation – und einem entsprechenden Angebot an attraktiven nachhaltigen Reiseangeboten.

Wie es geht, ist bekannt. Wir können auf erprobte Konzepte zahlreicher Initiativen zurückgreifen, seien es Zertifizierungssysteme wie TourCert, das europäische Ecolabel oder das österreichische Umweltzeichen, Stakeholderinitiativen wie der Round Table Menschenrechte im Tourismus oder engagierte Reiseverbände wie das Forum anders reisen. Die Herausforderung liegt in der flächendeckenden Umsetzung von Alternativen. Und die wird mit Freiwilligkeit allein wohl nicht gelingen.

### Nachhaltigkeit braucht ein globales Konzept und konsequente Gesetzgebung

Die Agenda 2030 gibt die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Entwicklung der Welt vor. Um die Ziele umzusetzen, braucht es aber auch verpflichtende Vorgaben und Standards seitens der Politik, die für alle gelten. Nur so können Wettbewerbsverzerrungen, wie sie aktuell existieren, aufgelöst werden. Dies gilt für soziale Standards ebenso wie für den Klimaschutz und die Verkehrspolitik.

Beispiel Emissionen: Tourismus ist ohne Verkehr nicht möglich. Der Verkehr ist aber auch sein Hauptproblem, insbesondere der Flugverkehr. Der internationale Flugverkehr hat nach wie vor das Privileg, von den weltweiten Klimaverträgen ausgenommen zu sein. Damit sind wir von

einer Kostenwahrheit weit entfernt. Im Gegenteil, klimaschädliche Mobilitätsarten werden damit sogar gefördert. Dringend nötig sind Steuern auf Kerosin. Ähnlich verhält es sich mit der boomenden Kreuzschifffahrt, die noch immer mit schwerölbetriebenen Schiffen auf den Weltmeeren unterwegs sein darf. Zumindest hat sich die Internationale Schifffahrtsorganisation (IMO) vor Kurzem dazu verpflichtet, ab 2020 den Schwefelgehalt der Kraftstoffe auf 0,5 Prozent zu senken.

Beispiel Klimagerechtigkeit: Der Flugverkehr nimmt stetig zu. Er trägt mit mindestens fünf Prozent zur menschengemachten Erderwärmung bei, obwohl nur zwei Prozent der Weltbevölkerung aktiv am Flugverkehr teilnehmen. Besonders die Menschen in den Ländern des globalen Südens – die selbst nur wenig am Flugverkehr teilnehmen – leiden schon heute unter den Folgen des Klimawandels, unter Naturkatastrophen, Nahrungsknappheit oder Landverlust. Mehrere Initiativen bieten Reisenden an, ihre durch den Flug verursachten Treibhausgase mit einer freiwilligen Spende an ein Klimaschutzprojekt zu „kompensieren“. So haben auch die NaturFreunde einen Klimafonds eingerichtet, mit dem Klimaschutzprojekte der NaturFreunde in Afrika unterstützt werden und mit dem alle ihren persönlichen Beitrag zu mehr Klimagerechtigkeit leisten können. Die Zahlung von Klimaspenden darf allerdings nicht als Legitimation dienen, klimaschädliches Reiseverhalten unverändert fortzuführen.

Beispiel Menschenrechte: Die Achtung der Menschenrechte – faire Arbeitsbedingungen, gerechte Löhne, Schutz vor sexueller Ausbeutung, soziale Gerechtigkeit

– müssen Standard sein. Vielerorts existieren nationale Gesetze zu Arbeitsrechten, oft werden sie aber nur mangelhaft umgesetzt oder verlaufen im Korruptionssumpf. Gewinne aus dem Tourismus dürfen nicht auf Kosten der Mitarbeitenden und der lokalen Bevölkerung erwirtschaftet werden.

Beispiel Landschaftsverbrauch: Der Tourismus benötigt Verkehrswege, Unterkünfte, Infrastruktur. Damit geht oft die Zerstörung von Naturräumen einher. Vor allem sensible Ökosysteme wie die Alpen leiden stark darunter. Der Biodiversitätsverlust bedeutet gleichzeitig einen Verlust der Attraktivität der Landschaft und ganzer Regionen für UrlauberInnen und Erholungssuchende. Nur gemeinsame Anstrengungen von Politik, Tourismuswirtschaft und Zivilgesellschaft können eine ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Entwicklung insbesondere des ländlichen Raumes sicherstellen.

### Fairer Tourismus ist ein Gewinn für alle – gemeinsam für eine Trendwende

Reisen bereichert, im Idealfall die Reisenden ebenso wie die Menschen in den Gastländern. Der Tourismus kann periphere Regionen wirtschaftlich stärken und damit der einheimischen Bevölkerung eine Perspektive und Lebensgrundlage bieten. Der Tourismus kann auch den sozialen Ausgleich zwischen Stadt und Land, zwischen Nord und Süd fördern – und somit nicht zuletzt zur kulturellen Verständigung beitragen. Vorausgesetzt, der Tourismus baut auf den lokalen und regionalen naturräumlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Strukturen auf und bezieht die ansässige Bevölkerung in die Entwicklung mit ein.

Zahlreiche Initiativen zeigen, wie ein anderer Tourismus aussehen könnte, bei dem die Wertschöpfung in der Region bleibt, der sorgsam mit den natürlichen

Ressourcen umgeht und der einen Austausch zwischen Reisenden und der lokalen Bevölkerung ermöglicht. Nur wenn diese Initiativen zum Mainstream werden, kann der Tourismus seiner Verantwortung gerecht werden und einen substanziellen Beitrag zu einer nachhaltigen globalen Entwicklung leisten.

Fairness, Zukunftsorientierung und Verantwortung gegenüber der Umwelt und den Menschen müssen die Grundlage jeder touristischen Entwicklung sein. Nur so können die Ziele der Agenda 2030 auch erreicht werden. Mögen alle Akteure – Reisende, Reisebranche und Politik – im „Internationalen Jahr des Nachhaltigen Tourismus für Entwicklung“ gemeinsam einen Impuls für eine nachhaltige Trendwende im Tourismus setzen!

#### Weitere Initiative

- [www.naturfreunde.de/der-tourismus-muss-nachhaltiger-werden](http://www.naturfreunde.de/der-tourismus-muss-nachhaltiger-werden): Auch die NaturFreunde Deutschlands setzen sich für eine andere Tourismuspolitik ein und fordern von der Bundesregierung, eine Umsteuerung einzuleiten und nur noch ökologisch und sozial verträgliche Tourismusinfrastrukturen steuerlich zu fördern. Dafür sollten die Mittel im Bundeshaushalt zur Förderung der Entwicklung des sozialökologischen Tourismus deutlich aufgestockt werden. Das Bundeskabinett möge sich auch für ein verbindliches internationales Abkommen einsetzen, das Tourismusunternehmen verpflichtet, die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), die UN-Leitlinien über Wirtschaft und Menschenrechte sowie die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen konsequent einzuhalten.

Cornelia Kühhas ist Mitarbeiterin der NaturFreunde Internationale (NFI), dem Dachverband der weltweiten NaturFreunde-Bewegung. Unter der Marke RESPECT setzen sich die NFI seit vielen Jahren für eine nachhaltige Tourismusentwicklung ein. Neben dem Umweltschutz ist soziale Gerechtigkeit ein Schwerpunktthema – so ist die NFI Mitbegründerin des „Round Table Menschenrechte im Tourismus“.

## FAIReisen: mehr Wissen – mehr Bewusstsein Broschüren, Folder und Videos der Naturfreunde Internationale rund um faires Reisen

### Für Reisende

- Broschüre „Reisen mit Respekt – Tipps für faires Reisen“:  
[www.nf-int.org/reisen-mit-respekt](http://www.nf-int.org/reisen-mit-respekt)
- Broschüre „Wegweiser durch den Labeldschungel im Tourismus“:  
[www.nf-int.org/labelguide](http://www.nf-int.org/labelguide)
- Folder „Social Media auf Reisen – Dein Beitrag zu Fairness im Tourismus“:  
[www.nfi.at/dmdocuments/NFI\\_Folder\\_Fair\\_Reisen\\_2017.pdf](http://www.nfi.at/dmdocuments/NFI_Folder_Fair_Reisen_2017.pdf)
- Online-Dossiers „Fotografieren auf Reisen“, „Outdoor Kleidung – mehr als grüne Mäntelchen“: [www.nf-int.org/biblio/dossiers](http://www.nf-int.org/biblio/dossiers)

### Für Reiseveranstalter

- Online-Dossiers „Kommunikation von CSR im Tourismus“, „Frauen im Tourismus“, „Nachhaltige Geschäftsreisen“ und mehr: [www.nf-int.org/biblio/dossiers](http://www.nf-int.org/biblio/dossiers)

### Online-Tools

- „3 Minuten FAIReisen“ – das Online-Quiz: [www.nf-int.org/quiz](http://www.nf-int.org/quiz)
- Erklärvideos „Klimafreundlich reisen“, „Klimagerechtigkeit“, „Menschenrechte im Tourismus“, „Kinderschutz im Tourismus“, „Voluntourismus“ – abzurufen auf dem YouTube-Kanal der NaturFreunde Internationale: [www.youtube.com/nfi1895](http://www.youtube.com/nfi1895)

### Spenden

Der NaturFreunde-Klimafonds bietet allen Naturfreundinnen und Naturfreunden die Möglichkeit, als Ausgleich für Flug- und Pkw-Reisen Klimaschutzprojekte der Naturfreunde in Afrika zu unterstützen:

- [www.climatefund.nf-int.org/de](http://www.climatefund.nf-int.org/de)



Kontakt:  
Tel. +43 (0)1 8923877-0,  
E-Mail: [cornelia.kuehas@nf-int.org](mailto:cornelia.kuehas@nf-int.org),  
[www.nf-int.org/respect](http://www.nf-int.org/respect)